

Der dreifache Trost/

welchen
nach wenig gehabter Mühe

Der Wohl Ehrwürdige/ Groß Achtbare und Hochgelehrte
Hr. M. Johann Friedrich Mayer/
SS. Theol. Baccal.

bald nach einander empfangen/
einmahl/

die hohe Bürde eines Bischoff-Ambts/

Da Er/ als bishero gewesen... Sonnabends-Prediger zu St. Nicol. in Leipzig/
nach Reßnick Pastor zu St. Matthia und der Eingepfarrten Super-
intendens beruffen worden/

Und nachhero auf einen Tag/ nemlich
den 29. Maji dieses 1673. Jahrs

Die Ehre eines Licentiati Theologiae
von der hochlöblichen Theologischen Facultät zu Leipzig/
und dabei

eine holde und schöne Braut/

Die Edle/ Hoch-Ehr- und Tugendreiche

Mf. Catharina Sabina Welschin/

Des ältesten und weitberühmtesten Galeni
unserer Stadt und hohen Schule

Herrn D. Gottfried Welschens /

Der Medicinischen Facultät hochansehnlichen Decani, Pro-
fessoris Therapevtices, Academiae Decemviri, der Fürsten Colle-
giorum Collegiati, und Stadt-Physici &c.

holdreichsten und ruhmwürdigsten Jungfer Tochter
nach Herzens-Wunsch
bekommen;

Dem Herrn Bräutigam

als seinem gewesenen hochwerthen Collegen
vorgestellet und beglückwünscht

von

Dem grössern Prediger-Collegio
in Leipzig.

Gedruckt bey Johann Erich Nahmen.

Leipzig 78 N. 1 [110]

AK



U hast/geehrtster Freund/den Abschied nun genommen
Und dein beliebt Valet hat unsre Junfft gegrüßt/
Weils ja mit dir zur Ruh/zur Pfarr/zur Braut ge-
kommen/

Nach munterer Bücher-Lust/nach Fleiß/nach Arbeit/ ist.
Doch wirst du/Behrtester/dir dis gefallen lassen/

Daß unser froher Muth auff deinen Ehren-Tag/
Da nebst zwiefacher Ehr die Venus dich wil fassen/
Ein solchen Ruhm und Wundsch dir wiedergeben mag/
Als dein herzvoller Mund/ ehgestern uns gegeben/

Da unser Paulus dich auff seiner Kanzel sah.
Du brauchtest Sirachs Wort (der da der Menschen Leben
Recht wohl gelehrt) * welchs ist seins Buches Ende nah:
Ich habe kleine Zeit gehabt und überwunden (*c. Lb 35.

Die Arbeit/schauet nur mich/wie gebühret/an/
Und habe nach der Müß jetzt grossen Trost gefunden.

Du lehrtest/was der Fleiß und sel'ge Mühe kan.
Nu müssen wir es dir nach Wahrheit zugestehen/

Wer deinen Lauff ansieht/sieht eine kleine Zeit:
Man kan die Jugend dir auß deinen Augen sehen/

Daß/wie Timotheum/dich Gott hat zubereit:
Allein/das Alter macht vor sich niemand bewehrter/

Die Jahre helfen auch vor Weiß- und Thorheit nicht:
Ein junger Sohn ist oft fürm Alten weit gelehrter/
Ein junges Pferd für dem/so lang ist abgericht.

Man musset den Verstand nicht auß nach langen Jahren;
Ein Alexander schätzt sein Leben nur als viel:

Der in so kleiner Zeit viel Dinges hat erfahren/

Der Grängstem sein. s Muths war keiner Jahre Ziel.
Sind doch wohl Käyser selbst acht Jahre nur gewesen/

Und haben doch die Welt mit Ruhm und Nutz regiert:
Gott hat ihm Junge wohl zur Heerd auch außgelesen/
Wenn sie Timotheus und Jeremias führt.

Es ist zwar kleine Zeit: doch sieht man deine Werke/

Die in so kurzer Zeit dein Herz/Hand/Mund vollbracht/
So muß man rühmen deß so jungen Muthes Stärke/
Der mehr in einem Jahr als viel in zehn gemacht.

Wie

Wie manche Reden hat dein Honig-Mund gehalten?
 Zwölff offne Schrifften hat die kühne Faust gestellt:
 Dergleichen auch zu thun wohl mangelt manchen Alten:
 Darüm dein hurt'ges Thun den Grossen wohlgefällt.
 Wir lassen Buch und Schrift und die Cathedern zeugen;
 Und Straßburg leget dir ein reines Zeugniß bey:
 Damit nicht etwan sich ein Argwohn mög' eräugen/
 Es sey dis unser Lob nicht ganz von Liebe frey.
 Die Liebe/wie du weist/stellt uns'rer Freunde Thaten/
 Die gut sind/fast zu groß im Ferneglaß uns für:
 Gleich wie der Haß und Neid mit seinem bösen Rathen/
 Auch dem sonst besten Thun benimmt seine Zier.
 Ob man nun zwar nicht kan auß vielen Bücher-schreiben
 Vernünftig schliessen/das der Schreiber sey gelehrt:
 Weil oft ein Davrus will gleiches Handwerck treiben/
 Und sich ein Chörilus zum Bücher-machen kehrt:
 Doch kennt man schon den Baum an seinen guten Früchten/
 Ob sie süß oder saur dem Leser gehen ein:
 Ein kluger Hörer kan die dreisten Reden richten/
 Urtheilend/ob sie Söhn' eins klugen Mundes seyn.
 Du hast in kurzer Zeit viel Wercke schon vollendet;
 Und wen'ger Jahren Müß hat dir groß Lob gebracht:
 Nun sieh es ist dein Schiff nach Wundsch wohl angelendet:
 Es hat dir Pfarr und Braut unmüß'ge Ruh gemacht.
 Schau nur dein Leißnick an / die Stadt von schöner Aue/
 Der dich hat hohe Hand zum Bischoff vorgestellt:
 Damit dein eifrig Thun derselben Seelen baue/
 Auff das Sie mit dir ziehn zum Himmel auß der Welt.
 Und ob gleich solches Ambt nicht ist in lauter Freuden;
 Ob Pfarr und Bis um gleich kan Rosen-Garten ist/ In welchem manchmahl nicht die Stacheln machten Leiden: So hat doch Gott und Braut dein fünfftig Thun versüßt. Gott läset (siehe doch) dein Göttlich Wissen zieren; Die Weissen müssen dir in Leipzig geben Macht/ Das nebst dem Bischoff du mögst Lehr und Namen führen/ Und deinem Doctor Hut wirds Muster schon gebracht. Wie sich Pabst Antichrist dort in den Juden bilde/ Und dieser Holz und Stein auch in Masim sey; |

Das

Das führet deine Schrifft/die Doctor = Prob' / im Schilde/
 Versprechend mit der Zeit ein grösser Buch dabey.
 Nichts hemme dieses Werck/das Mäner hat versprochen;
 Es hilfft der Wahrheit/schad't dir Jude/dir Papist:
 Der grosse Geyer hat die Bahn darzu gebrochen/* *in conformi-
tate Judae-
Papistica.
 Da Er die Philure mit seiner Lehr noch grüßt.
 Gott wird auch ferner Krafft zu deinen Lehren geben/
 Geehrter Bräutigam/der dich auch ist ergest
 Und durch ein schönes Weib erfreut dein junges Leben;
 Der Hochzeit/ deiner Ehr / ist heut'ger Tag gesetzt.
 O Segen-volles Haus/das an dem Marckte spielet/
 Du Schönheit Muster und von schönen Töchtern reich!
 O Welschens Haus/schau wer nach deine Tochter ziele!
 Die Tochter/die recht ist den Charitinnen gleich.
 Es wil den Grossen Welsch zum Schwieger-Vater haben
 Ein Priester/der auch ist eins grossen Priesters Sohn:
 Der holde Fridrich wil sich mit Sabinchen laben:
 Die ist/ nechst Gott und Buch/sein höchster Arbeit Lohn.
 Nun Bisthum/Doctor-Macht und Braut ist dir geworden:
 Du hast dreifachē Trost nach wen'ger Müß geschaut;
 Hochwerther Bräutigam: Glück zu/zu dreien Orden/
 Da du dir Kirch und Lehr und auch ein Weib vertraut!
 Die Kirche wird dir Lob und reichen Danck zumessen/
 Daß so viel Seelen du zum höchsten Gott geführt:
 Die Lehre Sions wird wohl deiner nie vergessen/
 Solang dein Mund und Schrifft noch ihre Gipffel ziert.
 Wie wird die Catharin / die schöne Braut / oft sprechen/
 Wenn sie ihr liebstes Herz/dich/Bräut'gam/siehet an/
 Bey dem/was Seel und Leib erfreut/nicht kan gebrechen:
 Wohl der/die so/wie ich/was Geistlichs lieben kan.
 Liebt stetig/gegenliebt /ihr hochbeliebte Beyde;
 (Denn was nicht wieder liebt / das ist nicht liebens werth)
 Daß Braut-Bett und Altar in hocherwünschter Freude
 Durch Lieben und Gebeth / als Opffern/sey vermehrt.



Der dreifache Trost/

welchen
nach wenig gehabter Mühe

Der Wohl Ehrwürdige / Groß Achtbare und Hochgelehrte
Hr. M. Johann Friedrich Mayer/

SS. Theol. Baccal.

bald nach einander empfangen /
einmahl /

die hohe Bürde eines Bischoff-Ambts /

Da Er / als bishero gewesen... Sonnabends-Prediger zu St. Nicol. in Leipzig /
nach Leisnick Pastor zu St. Matthia und der Eingepfarrten Super-
intendens beruffen worden /

Und nachhero auf einen Tag / nemlich
den 29. Maji dieses 1673. Jahrs

re eines Licentiati Theologiae
lichen Theologischen Facultät zu Leipzig /

und dabei
eine holde und schöne Braut /

Edle / Hoch-Ehr und Tugendreiche

arina Sabina Welschin /

sten und weitberühmtesten Galeni
unserer Stadt und hohen Schule

D. Gottfried Welschens /

en Facultät hochansehnlichen Decani, Pro-
vovices, Academiae Decemviri, der Fürsten Colle-
giorum Collegiati, und Stadt-Physici &c.

und ruhmwürdigsten Jungfer Tochter
nach Herzens-Wunsch

bekommen ;

Dem Herrn Bräutigam

einem gewesenen hochwerthen Collegen
vorgestellet und beglückwünscht

von

grössern Prediger-Collegio
in Leipzig.

Bedruckt bey Johann Erich Nahnen.

